

klubschule

MIGROS

Projektarbeit

FOTOGRAFIE

Adrian Käzig

Lindenweg 21, Bellmund
2562 Port

032 / 331 30 37
akaenzig@gmx.ch

Inhalt

Quelle	3
Einleitung	4
Thema	4
Projektidee	4
Lernziele	4
Umsetzung «Kind mit Schneekugel»	5
Zielsetzungen	5
Gewähltes Vorgehen	5
Umsetzung «geschüttelte Schneekugel»	6
Zielsetzungen	6
Gewähltes Vorgehen	6
Umsetzung «Kind in der Schneekugel»	7
Zielsetzungen	7
Gewähltes Vorgehen	7

Quelle

- [1] Licht - Magie & Wissenschaft; Fil Hunter, Steven Biver, Paul Fuqua;
© 2010 Addison-Wesley Verlag

Einleitung

Thema

Für die Projektarbeit des 3. Semesters haben wir uns im Rahmen der M-Art-Klasse auf das Thema «Zauber und Wunder, die bewegen» geeinigt.

Projektidee

Aus dem vorgegebenen Thema habe ich die nachfolgende Projektidee in drei Bildern abgeleitet:

Im ersten Bild bewundert ein Kind eine Schneekugel. Anschliessend schüttelt es die Schneekugel (Bild 2). Im finalen Bild befindet sich das Kind dann innerhalb der Schneekugel.

Ideenskizze ▶
Als Grundlage dienten drei Skizzen



Lernziele

Mit dem Projekt wurden vor allem folgende Lernziele verfolgt:

- Nutzung von Studiolampen
- «Composing» in Adobe Photoshop
- Fotografieren von Glas

Im Rahmen des Projektes möchte ich vor allem den Umgang mit den Studiolampen vertiefen. Neben den Porträtaufnahmen sehe ich vor allem das Fotografieren von Glas als reizvolle Herausforderung.

Abschliessend möchte ich die unendlichen Möglichkeiten von Photoshop für ein Bildcomposing nutzen. Dabei möchte ich vor allem «nicht destruktive Techniken» wie «Smartfilter» ausprobieren.

Umsetzung «Kind mit Schneekugel»

Das erste Bild soll ein Kind zeigen, das eine Schneekugel bewundert. Hauptschwierigkeit bei der Umsetzung sind die sehr unterschiedlichen Anforderungen bezüglich der Beleuchtung. Die Porträtaufnahme des Kindes bedarf eine andere Beleuchtung als diejenige der Schneekugel. Aus diesem Grund wurden für das erste Bild zwei separate Aufnahmen gemacht, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Zielsetzungen

Hauptaufnahme Porträt Kind

- Stimmungsvolle Aufnahme
- Ausdruck im Gesicht muss stimmen

Teil Schneekugel

- Unerwünschten Spiegelungen in der Schneekugel vermeiden
- Plastischen Wirkung der Schneekugel erhalten

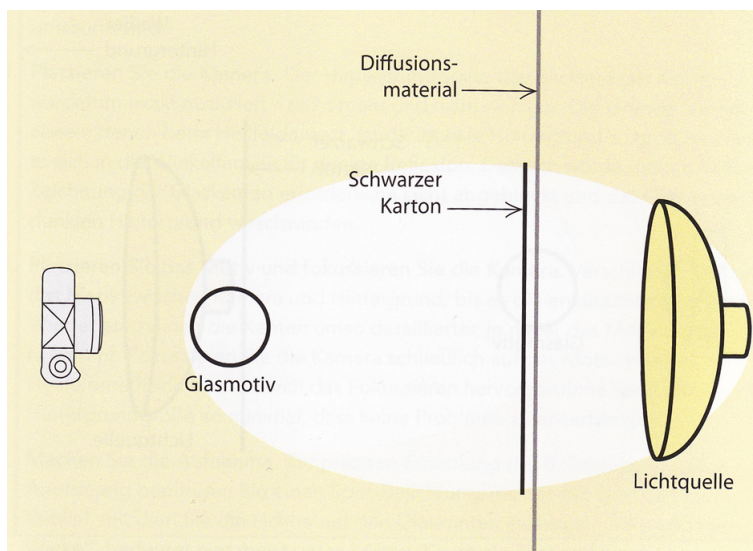
Gewähltes Vorgehen

Für das Hauptbild mit dem Kind wurde eine schmale Beleuchtung gewählt. Aus meiner Sicht entstehen so stimmungsvollere Aufnahmen als mit einer breiten Beleuchtung. Im Zusammenhang mit der Aufnahme der Schneekugel entsteht zudem der Eindruck als wäre die Schneekugel selber eine Lichtquelle, die das Gesicht beleuchtet.

Für den Teil mit der Schneekugel wurde eine Dunkelfeldbeleuchtung



Schmale / breite Beleuchtung ▲
Schmale Beleuchtung (links) entsteht, wenn sich die Lichtquelle gegenüber dem sichtbaren Ohr befindet, eine breite Beleuchtung (rechts) entsteht im umgekehrten Fall. [1]



◀ **Dunkelfeldbeleuchtung**

Bei einer Dunkelfeldbeleuchtung werden Umriss und Form von hellen Linien gegen einen dunklen Hintergrund abgegrenzt. Nebenstehende Illustration zeigt eine gute Möglichkeit für eine solche Beleuchtung. [1]

gewählt, um möglichst klare Umrisse zu erhalten und so die Plastizität der Kugel zu betonen. Unerwünschte Spiegelungen konnten dabei ebenfalls weitgehend vermieden werden.

Umsetzung «geschüttelte Schneekugel»

Beim zweiten Bild soll vor allem die Bewegung vermittelt werden. Trotz der Bewegungsunschärfe müssen aber genügend Details ersichtlich sein, damit die Schneekugel erkennbar bleibt.

Zielsetzungen

- Erkennbare Bewegung
- Erkennbare Schneekugel

Gewähltes Vorgehen

In einem ersten Versuch wurde die Schneekugel mit einer Belichtungszeit von 6 Sekunden fotografiert. Während der Belichtung wurde die Kugel in drei unterschiedlichen Positionen soweit möglich ruhig gehalten. Die Betonung der Kugelkontur wurde dabei mit einer Dunkelfeldbelichtung erzielt. Die Studiolampen brennten dabei durchgehend; der Blitz wurde nicht ausgelöst. Beim Resultat zeigt sich eine markante Bewegungsunschärfe, jedoch ist der Schnee in der Kugel nicht erkennbar.

Mit Dauerlicht ▶

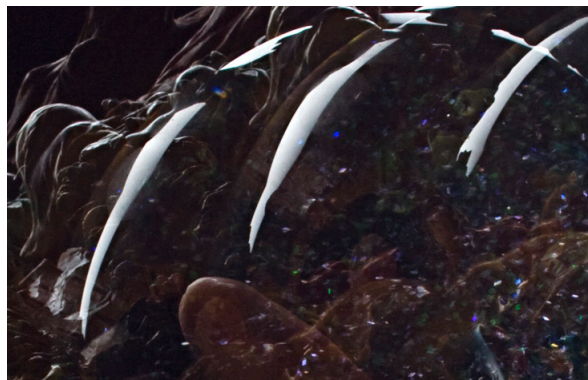
Durch das Dauerlicht resultiert eine starke Weichzeichnung, es fehlt die notwendige Schärfe in den Details. Bei der durchgehenden Beleuchtung wird eine warme Farbtemperatur erreicht.



In einem zweiten Versuch wurde während der Belichtungszeit drei Mal geblitzt, wobei die Kugel analog zum ersten Versuch in den drei Positionen gehalten wurden. Damit konnten die gewünschten Details zurückgeholt werden. Der Eindruck der Bewegung wird hier über die Mehrfachabbildung der Kugel ausreichend dargestellt.

Mit Blitzlicht ▶

Das Blitzlicht bewirkt einen eher kühlen Farbton, jedoch können die Schneeflocken besser «eingefroren» werden.



Umsetzung «Kind in der Schneekugel»

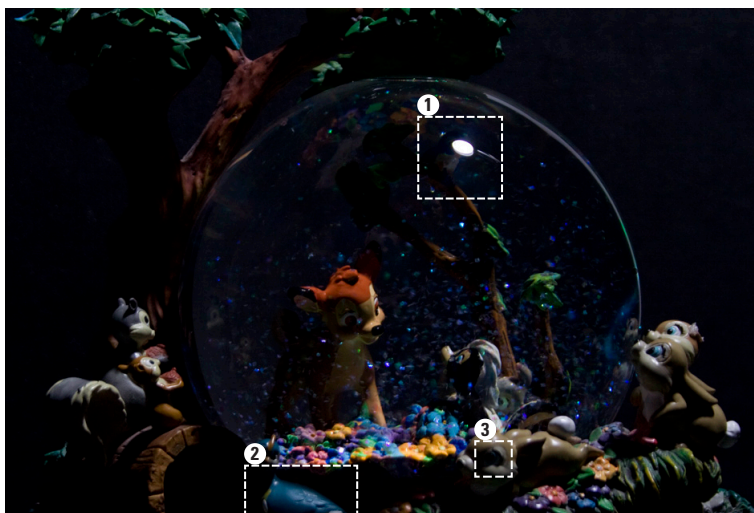
Beim letzten Foto steht das «composing» im Vordergrund. In erster Linie soll bei der Zusammenstellung der Eindruck entstehen, dass sich das Kind innerhalb der Kugel befindet.

Zielsetzungen

- Kind befindet sich innerhalb der Kugel
- Unerwünschte Spiegelungen vermeiden

Gewähltes Vorgehen

Um eine stimmungsvolle Aufnahme zu erhalten, konnte nicht nur auf die Dunkelfeldbeleuchtung zurückgegriffen werden. Eine zusätzliche Lampe über der Schneekugel erzeugte die notwendige Stimmung, musste aber im Endbild retuschiert werden. Die Spiegelung der Lampe wurde mit dem Ausschnitt einer anderen Aufnahme überdeckt, wo die störende Lampe leicht versetzt war. Mit Maskierung und Tonwertkor-



rektur konnte der notwendigen Bildausschnitts eingepasst werden (1). Störende Bildelemente konnten dank dem schwarzen Hintergrund auf dem Hauptbild maskiert werden (2). Auf einer neutralgrauen Ebene wurde partiell aufgehellt oder abgedunkelt (3).

Das Hauptbild wurde in einem weiteren Schritt scharfgezeichnet. Mit Hilfe eines Smartfilter blieb die Einstellung jederzeit veränderbar (4).

Der Hauptteil steht nun bevor: Das Kind wurde vor einem schwarzen Hintergrund aufgenommen und ist nun grob freigestellt und skaliert an der richtigen Stelle platziert. Über die Ebenen-Füllmethode «Negativ Multiplizieren» erscheint das Kind hinter den Spitzlichtern des Schnees (5). In den Schritten (6) und (7) wird die Abbildung des Kindes in Farbton und Tonwerten angepasst, um eine realistische Wirkung zu erzielen. Eine halbtransparente Ebenenkopie des Kindes wird abschliessend schwarz eingefärbt und simuliert die Abdunkelung durch die Glaskugel (8).



Ebenenpalette ▲

Aus den einzelnen Ebenen ist der Aufbau des «composings» ersichtlich.

◀ Ausgangsbild

Als Ausgangslage diente die nebenstehende Aufnahme.

